

zylindrischen Chitinhälsen, welche so lang sind, daß sie mit den Pallisaden der Zellen des zweiten Typs in einem Niveau abschneiden. Die Zellkörper der Zellen des dritten Typs sind etwa doppelt so breit oder noch breiter, wie die der Zellen des ersten und zweiten Typus, zeigen aber im übrigen den gleichen Bau.

(Schluß folgt.)

Alte und neue Arctiinae des Berliner Zoologischen Museums.

Von M. Gaede, Charlottenburg.

(Fortsetzung.)

1340. *Ammalo tenera* Hbn. Zu dieser in den Vereinigten Staaten so häufigen Art ist *Euchaetes nivea* Maassen ein neues Synonym. Aus Süd-Amerika war die Art wohl noch nicht bekannt.

1347 d. *Ochrodota flavescens* nov. spec. Durch das Ueberwiegen der hellen Grundfarbe von den andern *Ochrodota*-Arten abweichend und entfernt ähnlich *Bartius eleuthera* Stoll. Kopf blaßgelb, über und unter den Fühlern ein brauner Querstrich. Thorax etwas dunkler gelb, Tegulae mit rostbraunem Fleck und bräunlichem Außenrand, Patagien innen braun, Palpen rostbraun, Brust und Beine weißlich, Leib gelb, Spitze und Unterseite weißlich. Vorderflügel blaßgelb, an der Wurzel am Vorderrand und in der Submedianfalte silberweiße Flecke, 2 in der Zelle schräg nach außen gerichtet, darunter 3 größere schräg zum Innenrand einwärts. Hinter diesen am Vorderrand ein rostbrauner, dreieckiger Fleck, mit der Spitze bis unter die Zelle reichend, außen davon 2 weiße Flecke unter der Costa. Eine Mittelbinde aus Silberflecken, von denen der am Vorderrand sehr breit ist, etwas auswärts zur Wurzel von R 4, der Fleck darunter etwas nach außen verschoben, dann 4 Flecke bis zur Innenrandmitte. Innerhalb dieser Binde in der Submedianfalte 2 kleine weiße Punkte, darüber in der Zelle ein größerer, dreieckiger und darüber ein ganz kleiner. Von $\frac{2}{3}$ des Vorderrands zum Innenwinkel eine etwa 2 mm breite, rostbraune Binde, leicht eingebogen, innen aufgehellt, begrenzt innen nahe dem Innenrand von 2 weißen Flecken, außen von 6 und gefolgt von einer gezackten Subterminalreihe von weißen Flecken. Fransen braun und weißgeseheckt. Hinterflügel weißgelb, unter R 2 zum Innenrand etwas dunkler. Unterseite weißgelb, am Hinterflügel nahe dem Vorderrand einige braune Ring- und Zackenlinien. Type: 1 ♂ Chuehuras, Peru 1885, BOETTGER (STAUDINGER-Sammlung), 34 mm.

1373. *Pelochyta cinerea* forma *albida* form. nov. Von der Nominatform verschieden durch die fast weiße Farbe von Leib und Flügeln. Die schwarzen Flecke stimmen ganz mit *cinerea* Wlk., daher wohl nicht eigne Art. Type: 1 ♀ Columbien 1887, STAUDINGER-Sammlung.

1380 a. *Elysius discopunctata* nov. spec. Kopf, Palpen und Tegulae dunkelrot wie bei *francki* Schaus, Thorax rotbraun, Hinterleib gelb und schwarz geringelt wie *cingulata* Wlk., an der Wurzel mit rosa Haaren. Brust und Leib unten dunkelrot, Tibien und

Tarsen braun. Vorderflügel braun, fein dunkel gestrichelt, am Innenrand nahe der Wurzel etwas rosa behaart. Ein schräges, gelbweißes, dunkel gerieseltes Band vom Vorderrand bis R 1 in ähnlicher Form wie bei *cingulata* Wlk. und ein gleicher Fleck auf der Querrippe. Hinterflügel rosa, in der Zelle etwas hyalin. Type: 1 ♀ São Paulo, STAUDINGER-Sammlung, 64 mm.

1381. *Elysius soteria* Dr. Mir liegt nur 1 ♂ vor, das gut mit HAMPSONS Beschreibung und auch Abbildung (bis auf das Leibende) stimmt. Da eine deutliche Anhangszelle vorhanden ist, muß die Art aber bei *Mazaeras* Wlk. stehen, falls der Rippenbau konstant ist.

1399 a. *Ischnocampalithosioides* Rothsch. Mir liegt ein gut erhaltenes ♀ dieser Art vor, das HAMPSONS Meinung bestätigt, daß ROTHSCILD irrtümlich *admeta*-♀ als *lithosioides*-♀ beschrieb.

1399 e. *Ischnocampa celerina* spec. nov. Kopf, Palpen, Thorax und Leib ockergelb, Fühlersehaft weißlich. Vorderflügel blaßgelb. Ein dunkler Punkt in der Zellmitte und auf der Querrippe, 2 dunkle Binden wie bei *celer* Schaus. Hinterleib am Rande braun angehaucht, sonst gelblichweiß, heller als bei *celer*. Type: 1 ♂ Santa-Cruz, Rio Grande do Sul 1898, STAUDINGER-Sammlung, 24 mm. Außerdem noch 1 ♂ von dort.

1420 a. *Opharus interposita* spec. nov. Palpen, Kopf und Thorax schwarz, Wurzel der Fühler karmin, Tegulae mit gelbem Fleck, Patagia mit gelbem Strich, Beine wie bei *flavimacula* Hmps., Leib oben schwarz und karmin geringt, an der Wurzel mit karminfarbigen Haaren, unten schwarz mit gelben subdorsalen Flecken. Vorderflügel schwarzbraun. An der Wurzel unter der Zelle ein gelber Punkt. Die subbasale Fleckenreihe von *flavimacula* nur durch einen viereckigen Costalfleck und einen kleinen unter der Zelle angedeutet. Ein gelber Punkt am oberen Zellrande, fast am Ende, und davor ein größerer am Vorderrand sowie unter der Wurzel von R 2. Dann 3 postmediale Flecke vom Vorderrand bis über R 5, kleiner als bei *flavimacula*. Eine gebogene Reihe von 4 kleinen Flecken von unter R 3 zum Innenrand. Die Reihe der Subterminalflecke geradliniger. Hinterflügel: an der Wurzel, am Vorderrand und in der Zelle ein gelber Strich, am Ende der Zelle ein weißer Fleck, eben solche unter R 8 bis unter R 2, die den Rand nicht erreichen. Rest des Flügels, Querrippe und die andern Rippen schwarzbraun. Type: 1 ♂ Brasilien, WEYMER-Sammlung, 46 mm.

Bei einem wohl auch hierher gehörigen Stück aus Santa Catharina, STAUDINGER-Sammlung, fehlt die Fleckenreihe am Außenrand des Vorderflügels ganz, dagegen läuft die postmedianen Reihe ganz durch, wobei ebenso wie bei der Type die Flecke am Vorderrand nur wenig größer sind als die andern. Zu dem Fleck an R 2 gesellt sich noch je einer am Vorder- und am Innenrand. Vielleicht handelt es sich hierbei nur um eine extreme Form von *flavimacula*.

1433 e. *Opharus brunnea* nov. spec. Kopf und Thorax ockerbraun mit schwarzem Strich unter den Fühlern und schwarzem Punkt darüber. Palpen schwarz, an den Enden braun. Tegulae mit 1 und Patagia mit 2 schwarzen Punkten. Leib dunkelgelb,

an der Wurzel mit braunen Haaren, Rückenlinie, Subdorsal- und Lateralflecke schwarz. Beine dunkelbraun. Leib unten blaßgelb mit schwarzer Mittellinie. Vorderflügel ockerbraun. An der Wurzel am Vorder- und unter der Zelle ein schwarzer Punkt. Binden dunkelbraun, scharf gerandet. Die Subbasalbinde in der Zelle und Submedianfalte etwas vorspringend. Antemedianbinde in der Zellmitte vorspringend, stark nach innen gebogen. Mittelbinde in Y-Form, die beiden Schenkel vereinigen sich auf R 2, dann zum Innenrand etwas vor der Mitte. Äußere Binde dem Außenrand parallel gebogen. Dicht vor letzterem eine etwas breitere Randbinde, auf den Rippenenden Flecke in der Grundfarbe. Hinterflügel dunkel grau-braun. Ein Fleck auf der Querrippe und eine äußere Binde angedeutet. Unten scheint am Vorderflügel die Zeichnung von oben durch. Type: 1 ♀ Rio Grande do Sul 1898, STAUDINGER-Sammlung. 46 mm.

(Fortsetzung folgt.)

Weiteres über Columbische Brassoliden.

Von E. Krüger, Halle (Saale).

Eine Eigentümlichkeit der *Catoblepia* wie auch mancher verwandter Arten ist die Veränderlichkeit der Vorderflügel an Breite und Lage und zuweilen auch an Färbung, besonders bei den Varietäten aus verschiedenen Gegenden, teilweise auch bei derselben Varietät, und selbst zwischen den Geschlechtern (*orgetorix*). Von den in meiner früheren Arbeit für Columbien angeführten Arten war *Cat. orgetorix* bisher nicht von dort, nur von Guatemala und Ecuador bekannt. Alle diese Arten habe ich, mit Ausnahme von *cassiope*, die ich nicht zu Gesicht bekommen habe, selbst dort gefangen, von *Selenophanes josephus* nur ♂♂, von den übrigen ♂♂ und ♀♀, und zwar nur im heißen Lande zwischen 400 und 900 m. Die Falterfauna des heißen Landes wird in Columbien durch die lange und hohe Mauer der Ostkordilleren in 2 große Gebiete geteilt, das eine östlich der Ostkordilleren — im folgenden kurz als ostandin bezeichnet — steht mit dem großen Amazonas-Orinco-gebiet in Verbindung, das andere westlich der Ostkordilleren — ebenso abgekürzt westandin genannt — mit Mittelamerika. Das letztere Gebiet gliedert sich in 3–4 Untergebiete: das der pazifischen Küste, das Caucales, das Magdalenatales und eventuell das der karibischen Küste. Die Trennung der Falter für das ostandine und das westandine Gebiet geht besonders für langsamfliegende Falter, die sich mehr lokal aufhalten, so weit, daß Arten einer ganzen Gruppe des einen Gebietes dem anderen fehlen können resp. zu selbständigen Arten geworden sind. So sind von den übrigen Arten *cassiope*, *xanthus* und *berecynthia* bisher mit Sicherheit nur als ostandine bekannt, die außerdem im Amazonasgebiet und in anschließenden Ländern vorkommen, *xanthicles*, *josephus* und *orgetorix* dagegen als westandine, die sich außerdem in Mittelamerika finden. *Xanthicles* wird allerdings im Seitz für das ostandin liegende Yungasgebiet von Bolivien angeführt, eine Angabe, die aus vorstehenden Gründen eine nähere Nachprüfung verdiente.

Hinsichtlich der im Seitz für Columbien schon beschriebenen Arten respektive ihrer Varietäten, soweit ich sie aus eigener Anschauung kenne (*berecynthia*, *xanthus josephus* und *xanthicles*), kann ich mich kurz fassen:

Cat. berecynthia vicenciona ist wohl die häufigste dieser Arten. Ich traf sie bei Villavicencio und in den Llanos am Rio Meta in den Monaten März, Juni, August, September, Oktober, Dezember. Der Falter scheint dort demnach, was ich auch für die übrigen annehmen möchte, das ganze Jahr vorzukommen. Die Vorderflügelbinde der ♀♀ entspricht der im Seitz gegebenen Beschreibung, die der ♂♂ weicht jedoch etwas hievon ab. Die Binde der ♂♂ geht nicht durch die Vorderflügelzelle, sondern bleibt selbst da, wo sie der Zelle am nächsten steht, d. h. hinter Radialis 1, mindestens 2 mm vom Zellschluß entfernt. Vorderflügelänge $\frac{10 \text{ ♂♂ } 45-53}{7 \text{ ♀♀ } 52-58}$ Durchschnitt 49½ mm.

Auch die Zeichnung eines *berecynthia*-♀, das ich in Surinam im Monat Januar gefangen habe (Vorderflügelänge 54 mm), entspricht hinsichtlich der Zeichnung der Oberseite nicht der Beschreibung der *V. velata* (Guayana), sondern mehr der Abbildung der *V. unditaenia* Brasilien (Taf. 64 a), nur sind die Binden breiter (Vorderflügelbinde längs Radialis 1 gemessen 13 statt 10 mm der Abbildung).

Cat. xanthus dohrni fing ich in den Monaten Mai, Juli, September ebenfalls in der Umgebung von Villavicencio. Vorderflügelänge: $\frac{8 \text{ ♂♂ } 51-54}{1 \text{ ♀ } 53 \text{ mm}}$ Durch-

schnitt 52 mm. Die Vorderflügelbinde der ♂♂ weicht von der Abbildung Taf. 63 b insofern etwas ab, als Fleck 4 von 5 weit getrennt ist und meist auch deutlich von 3. Auch die Flecke 5, 6 und 7 sind weit getrennt und 5 und 6 proximal zugespitzt und distal gerundet. Die Vorderflügelzeichnung des ♀ unterscheidet sich in folgender Weise von der des ♂: die weiße Zeichnung tritt mehr hervor und die gelbe mehr zurück. Die 3 weißen Spitzenflecke sind beträchtlich größer als beim ♂, und auf dem dunklen Auge hinter der 1. Radialis, das deutlicher als gewöhnlich beim ♂ ist, finden sich Spuren eines 4. in Form eines feinen, unvollständigen, gelblichweißen Ringes, von dem sich auch beim ♂ gelegentlich Andeutungen finden. Die Querbinde ist vorn (Fleck 1–3) etwa so breit wie beim ♂, ca. 4½ mm, und ähnlich geformt, der 1. Fleck ist aber rein weiß und setzt sich aus 3 kleinen Flecken zusammen; die folgenden Flecke sind kleiner als beim ♂. Der 4. Fleck hinter der 2. Radialis ist rund, weiß, peripher gelblich bestäubt, steht hinter dem Auge und hat etwa dessen Größe. Proximal hat er nur einen feinen, undeutlichen, streifenförmigen, rotgelben Fortsatz. Die Flecke 5, 6 und 7 sind ähnlich wie beim ♂ geformt, aber kleiner und weit getrennt. Fleck 5 ist distal, weißlich. Auf den Hinterflügeln hat das ♀ und die Mehrzahl der ♂♂ eine deutliche schmale, ca. 1 mm breite, dunkelgelbbraune Saumbinde, die von der Spitze bis etwa zur 3. Radialis reicht. Der im Seitz erwähnte violette Schiller der Oberseite ist beim ♀ deutlich, bei den bis jetzt untersuchten 6 ♂♂ nicht oder nur mit Mühe wahrnehmbar. (Schluß folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Gaede M.

Artikel/Article: [Alte und neue Arctiinae des Berliner Zoologischen Museums. 7-8](#)